

Verweibnet



Die Gattin: „Der neue Hut mag mich wirklich, wie die Verkäuferin sagt, um zehn Jahre jünger machen; denn ich hab's geworft! Meine Bekannten sind nicht so zusammengefallen, wie sie mich heute zum erstenmal damit gesehen haben!“

Wasthaft. N.: „Ein englischer Reuter ist ja mal wieder auf den Grund gegangen!“

U.: „Wahrscheinlich will er dort auf unsere Unterhosen lauern!“

Eine zärtliche Gattin. Besantzen (zum Vorlesen ihres Mannes): „Der Herr Kolb haben meinem Mann nahe gelegt, sich vorzulesen zu lassen.“

„Auch's Richtige, Frau Guber: bei seinem hohen Alter und seiner körperlichen Gebrechlichkeit sieht er uns nur im Wege herum!“

„Ja... mir dabei aber erst recht, Herr Kolb!“

Unrichtige Begründung.



Direktor: „Ich kann keinen Gebrauch von Ihrem Stuhl machen; die „Handlung“ ist mir zu nützlich.“

Dichter: „Erlauben Sie, Herr Direktor, im Vorspiel sterben schon zwei an Trübsal und das nennen Sie noch nützlich!“

Freundinnen. „Die neue deutsche Mode kleidet dich gar nicht, Elsie, sie macht dich häßlicher!“

„So? Dich macht sie freilich ein bißchen hübscher!“

Die haushälterische Britannia.



„Was mag sie jede Woche hübsch abstauben, damit sie kein Friedensschluß noch wie neu sind!“

Wicht auffs. Tochter des Hauses (zur Köchin): „Den Fisch werde ich heute Abend selbst zubereiten! Mein Bräutigam kommt nämlich auf Urlaub!“

Köchin: „Lassen Sie es lieber mich machen; denn mein Geknabber will mich heute Abend auch besuchen!“

Verfänglich. N.: „Ich glaube, daß Ihre Zeitung mit freundschaftlich geklungen.“

Zeitungsherr: „Gewiß, das ist sie auch.“

U.: „Den der Rede gefahren Wahn beim Nachhaken haben Sie aber kein Wort erwähnt.“

Zeitungsherr: „Na, wollen Sie noch mehr Beweise unserer Freundschaft?“

Schlechte Musikanten.



„Allons enfants de la patrie“, Dazu: „God save the King“ — Ob das in guter Harmonie Wohl stets zusammenklingt?? — O, geht nur auf, John Bull, Madama la France,

Das giebt noch eine schrille Dissonanz!

Bequeme Korrespondenz. Der junge N. schreibt der Auserwählten seines Herzens einen Brief, der wörtlich aus einem Briefsteller für Liebende entnommen ist.

Die junge Dame besitzt zufällig denselben Briefsteller und schreibt daher ganz kurz an N. zurück: „Ihre lieben Zeilen habe ich erhalten. Die Antwort finden Sie auf Seite 270.“

WITZ UND HUMOR

Die eifersüchtige Schwägerin.



„Och — wenn Ihr schiedt, schied' ich auch!“

Kaffinier. „Aber Frauen, was soll dieser Pöbel unter freundschaftlichen Ausreden? Sowie kann ich doch unmöglich für strombeide hergeben!“

„Ach, Männchen, das ist der Betrag für meinen — neuen Hut, den ich zum hohen Pfingstfest bestellte!“

Verplappert. Beduligam (am Pfingstmontag zu Fräulein, seinem zukünftigen Schwager): „Wirk' Du heute meine Verlobung müßten oder der Einleitung Deines Entsch. auf sein Gut zu kommen, folgen?“

Fräulein: „Natürlich fährt ich zum Entsch., denn Verlobung feiert meine Schwägerin öfters!“

Kuf alle Fälle. Da haben Sie ja schon wieder ein Paket fertig gemacht, Frau Komod, was schicken Sie denn da?“

„Ein Paar Gummi-Heberfuß für meinen Geliebten in Holland.“

„Aber die Lada ist ja flüchtig, was soll denn der mit Gummiheben?“

„Na, wenn er grad mal in eine Regenwolke hineinfallt!“

Keine Parteien mehr!



„Worum so niedergeschlagen?“

Besitzer eines leerstehenden Hauses: „Ich kann wie der deutsche Kaiser ausrufen: Keine keine Parteien mehr!“

Profaisches Zusammenst. f. e. n. Richter: „Doch Ihnen der Barbier den Schaum in den Mund streich, ist eine Sache, die ja vorkommen kann. Das ist aber doch kein Grund, sich derartig aufzuregen.“

Dichter: „Allerdings. Ich empfinde aber gerade auch den Ruf der Muse.“

Pikirt.



Herr (auf die drei Töchter zutretend, die in der Nähe der Mutter stehen): „Ach die drei Grazien...“

Mutter: „Wenn von uns schätzen Sie aus?“

Verzchnappt. Nachbar: „Na, Bäuerin, jetzt werden auch die Getreidevorräte gestreut.“

Bäuerin: „Ja, ja, der Krieg! Im Frieden haben wir nur die Milch gestreut!“

Doppeltinnig. „Wie steht's um die Kochkunst Deiner jungen Frau?“

„D, was die zubereitet, muß einem gut schmecken.“

Zeitgemäße Wendung. „Wie war nun der Abschied von Deiner Schwiegermutter?“

„D, die Loslösung vom Feinde geschah ohne Schwierigkeit!“

Falsch aufgefaßt. Richter: „Sagen Sie mir doch nur, wie kommen Sie dazu, Ihren Mitreisenden im Zuge zu schlagen? Wenn Sie sich auch beleidigt fühlen durften, so können Sie doch nicht ohne weiteres zuschlagen.“

Angelagert. „O doch; ich hatte mir ja eigens deshalb auf der Station vorher ein Aufschlagbillet gelöst!“

Athletisches. Lehrer: „Die Luft, die wir atmen, besteht aus Sauerstoff, Stickstoff und — — — nun, Schüler?“

Schüler: „Und großen Siegen!“ — Lehrer: „Großen Siegen? Wie kommst Du denn darauf?“

Schüler: „Weil die Engländer ihre Siege aus der Luft greifen.“

Eingegangen. Älteres Fräulein: „Sie glauben es vielleicht nicht, Herr Referendar, aber ich verabschiede Sie, je länger ich Sie betrachte, desto mehr finde ich, daß Sie eine geradezu verblüffende Ähnlichkeit mit meinem verstorbenen Bräutigam haben.“

Referendar: „Ah, mein Glück!“

Fräulein: „Doch ich bin ernsthaft neugierig.“

Referendar: „Natürlich! — Ich meine das Glück, daß er gestorben ist und nicht ich!“

Ein Verschlag.



„Gut, — ausgerechnet können wir alle Verschlagung nicht, und müssen sich aus!“

Verlobung. Hauptmann Müller will sich in feierlicher Unterhandlung einen Oberleutnant lassen. „Natürlich“, sagt er, „ich bin ein sehr Mann, die die Rechte machen können. Aber natürlich keine freigelegenen Professore und Dozenten, sondern eines Gelehrten, — Maurer oder Bergmann!“

Kais. Frau (ihren Gatten vom Oberleutnant abweisend, wo er als Oberleutnant nicht hat): „Nicht die Reine!“

„Was gemüßelt. Der Oberleutnant ist ein geführender im Raum erschienen, erzählt ein Redakteur seinem Kameraden im Schützenzirkel. „Er zeigte mir einen Hund voll Gold und ein Ministerpostkutsche und sagte: Wähle!“

„Was hast Du denn da aufgeschlagen — das Fortschritt!“

„Wein.“

„Das Gold?“

„Wein — aber ihm die Zähne.“

Ganz einfach.



„Na, Willem, warum bist Du denn nicht noch genommen worden?“

Ganz einfach, Mensch, weil ich in kein Schützenzirkel nicht rinpasse!“

Der Genießer auf Reisen. Tourist (zum andern): „Was machen Sie so lange am Telephon?“

„Wissen S, ich klinge bei den verschiedenen Wirtshäusern in den Gebirgsdörfern an und lasse mir die Speiskarte vorlesen und danach richte ich dann jeden Morgen meine Tour ein!“

Aus dem Schützenzirkel.



„Was, da wird man steif, wenn man so stundenlang in solchem Erdbach badet?“

„Ach, mir macht das nichts aus, ich bin das gewöhnt; ich bin nämlich den Oberleutnant Theater-Souffleur!“

Berufsstolz. Maurer (während der Freizeit die Zeitung lesend, zum Kollegen): „... Du, da hat a' Kaufmann anderthalb Jahr' lang an' Justizien gespielt, ohne daß man's gemerkt hat...“

an' Maurer könnt' er sei' Viertelstund' lang' machen!“

Höchste Sparsamkeit. Dame (zum Kommis im Schnittwaarenladen): „Warum haben Sie denn in Ihrem Laden so eine riesige Röhre?“

Kommis: „Ich darf nicht hart selgen; der Chef hat Angst, das Metermaß könnt' sich zu sehr ausdehnen!“

Entschuldigung.



„Was soll ich jetzt mit Dir anfangen, Kerl? Denn daß Du ein Spion bist, das steht Dir auf dem Gesicht geschrieben.“

„Aber, Herr Kommandeur, wo ich doch habe nie schreiben können!“